

Manfred Koebler  
Filsstraße 13  
71065 Sindelfingen  
Tel.: 07031-813417  
manfred.koebler@gmail.com



Leonberg, 17. Okt. 2022

## Übergangsbegleitung und Kurzzeitpflege (ÜB+KZP) Info-Veranstaltung und 4. Schulung am 6. Okt. 2022 in Leonberg Protokoll

**Tagesordnung:** siehe Anlage

**Teilnehmer:** 11, davon 6 Interessierte für das Projekt Übergangsbegleitung

**1. Begrüßung:** Manfred Koebler begrüßte die Teilnehmer zu dieser Info-Veranstaltung und gleichzeitig 4. Schulung und freute sich über das Interesse. Er begrüßte insbesondere Herrn Reinhard Ernst, Geschäftsführer des Pflegeverbands Strohgäu-Glems gGmbH und Frau Petra Wohlfarth, Nena-Schwester in der Sozialstation Leonberg.

**2. Vorstellungsrunde:** Die Teilnehmer\*innen stellten sich vor und berichteten kurz von ihren persönlichen Erfahrungen und Hintergründen zum Thema der Übergangsbegleitung und Patientenbegleitung.

**3. Vorstellung des Projektes ÜB+KZP:** Manfred Koebler stellte das Entlass-Heft und den Wegweiser kurz vor, welche im Rahmen der Schulungen als eine Art Nachschlagewerk Verwendung finden sollen. Anhand einiger Charts beschrieb er den Werdegang und weiteren Verlauf des neuen Projektes Übergangsbegleitung:

- Eine Erkenntnis aus dem Projekt Patientenbegleitung, das in 5 Jahren über 10.000 Patienten begleitet hat, ist, dass viele ältere, meist alleinlebende Patienten Sorge vor einer Entlassung haben, da sie zu Hause nicht gut versorgt werden können
- Es fehlt eine Art Übergangsstation. Kurzzeitpflege wäre eine Lösung, jedoch gibt es zu wenig Plätze: 49 solitäre Plätze sind verfügbar, weitere 150 würden benötigt
- In einer Arbeitsgruppe mit Beteiligung des KVSW wurden u.a. eine Resolution zur Kurzzeitpflege, 10 Forderungen an das Krankenhaus zum Thema Entlassung, das Heft „Entlassmanagement“ und die Konzeption des Projektes „Übergangsbegleitung“ entwickelt
- Das Projekt „Übergangsbegleitung und Kurzzeitpflege“ wurde beim Innovationsprogramm Pflege BW 2022 eingereicht. Nach Vorstellung des Projektes beim Sozialministerium wurde der Förderantrag gebilligt.

In den beigefügten Charts werden u.a. näher erläutert:

- Die Beschreibung der Aufgaben der Übergangsbegleitung
- Die wesentlichen Elemente einer rehabilitativen Kurzzeitpflege
- Die 11 Schwerpunkte der Ausbildung für das Projekt
- Die Ziele des Projektes.

Einige Punkte, die für das weitere Vorgehen wichtig sind:

- Es darf keine Überforderung eintreten
- Jede\*r Übergangsbegleiter\*in entscheidet über Beginn und Dauer des Einsatzes
- Ggfs. können 2 Übergangsbegleiter\*innen einem Patienten zugeordnet werden
- Die Zuordnung Übergangsbegleitung zum Patienten wird möglichst wohnortnah erfolgen
- Ein Beratungs-Team mit medizinischen, pflegerischen und sozialen Kenntnissen wird etabliert. Dies kann bei Fragen und auftretenden Problemen angesprochen werden.
- Geplant sind monatliche Beratungs- und Austausch-Treffen



Abschließend wurde noch der Schulungsplan mit seinen 11 Schwerpunkten vorgestellt. Langfristig könnten weitere Schulungen im Januar-Februar 2023 hinzukommen, wenn z.B. aus den im Okt.-Nov. geplanten Probe-Begleitungen neue Erkenntnisse gewonnen werden.

#### **4. Schwerpunktthema: Wichtiges bei der Entlassung aus dem Krankenhaus:**

- **Schnittstelle stationär - ambulant:**  
Manfred Koebler beschrieb die Schnittstelle von stationärer Behandlung im Krankenhaus zu ambulanter Versorgung zu Hause, ggfs. über eine Kurzzeitpflege. Hier stellt die Übergangsbegleitung eine wichtige Unterstützung für den Patienten dar. Sollten sich hierbei Möglichkeiten von Verbesserungen beim klinischen Entlassmanagement zeigen, werden diese mit dem Sozialdienst des Krankenhauses besprochen. Das Projekt Übergangsbegleitung ist sicherlich auch ein Lernprozess. Dabei ist wichtig, Erfahrungen zu kommunizieren, mögliche Probleme aufzuzeigen und ggfs. einer Lösung zuzuführen.
- **Das Entlassgespräch:**  
Anhand der Punkte auf Seite 6 des Heftes „Entlassmanagement“ wurden die wichtigsten Inhalte des Entlassgesprächs vorgestellt und Fragen hierzu beantwortet.
- **Der Entlassbrief:**  
Zu den bedeutsamsten Inhalten des Entlassbriefes gehört der Arztbrief mit dem Medikationsplan: Welche Medikamente, wann sind diese einzunehmen, wie lange, welche Dosis, usw.
- **14 möglichen Verordnungen:**  
Diese können im Rahmen des Entlassmanagements vom Krankenhaus verordnet werden. Exemplarisch werden speziell die Verordnungen vorgestellt, die auch ohne Pflegegrad möglich sind, u.a. die Haushaltshilfe, die medizinische Behandlungspflege und die hauswirtschaftliche Versorgung, s. Seite 12 im Heft Entlassmanagement.
- **Möglichkeiten einer Finanzierung der Pflege:**  
Eine Pflege-Finanzierung entsprechend der fünf Pflegegrade wurde skizziert: Pflegegeld oder Pflegesachleistung oder eine Kombination von beiden sowie der Entlastungsbetrag von 125 € ab Pflegegrad 1 können dabei eingesetzt werden.
- **Tagespflege:**  
Die Tagespflege stellt einen wichtigen Baustein in der Betreuung von pflegebedürftigen Menschen dar. Sie kann sowohl für die Pflegekraft als auch den Pflegebedürftigen eine enorme Entlastung bringen. Das Angebot der Tagespflege mit möglicher Tagesstruktur sowie ein Berechnungsbeispiel für die Kosten und Leistungen der Pflegekasse am Beispiel von Pflegegrad 2 wurden vorgestellt.
- **Kurzzeitpflege für Pflegebedürftige und nicht Pflegebedürftige:**  
Durch das Projekt der Übergangsbegleitung sollen auch diese Versorgungsmöglichkeiten verbessert werden. Kurzzeitpflege stellt eine wichtige Übergangsstation von stationärer Behandlung zur ambulanten häuslichen Versorgung dar. Auch hierfür wurde ein Berechnungsbeispiel mit Pflegegrad 2 vorgestellt.
- **Organisationen der Unterstützung und Beratung:**  
Anhand des Heftes „Wegweiser“, herausgegeben vom Landratsamt, wurden die ambulanten Pflegedienste, die Nachbarschaftshilfen und ehrenamtlichen Besuchsdienste im Landkreis Böblingen kurz vorgestellt. Für eine Pflegeberatung haben wir im Landkreis sowohl die 4 neuen Pflegestützpunkte als auch die 12 iav-Beratungsstellen als sehr kompetente und flächendeckende Angebote.

#### **5. Angebote der Sozialstation, Herr Reinhard Ernst Geschäftsführer des Pflegeverbandes Strohäu-Glems gGmbH:**

Reinhard Ernst schilderte kurz die Entstehungsgeschichte des Pflegeverbandes und gliederte seinen Vortrag in folgende Punkte:

- Pflegeverband Strohgäu-Glems gGmbH/Sozialstation Gerlingen, Leonberg, Weilimdorf:
  - 16 Sozialstationen haben sich zu einem Verbund zusammengeschlossen
  - Der Verbund besteht mittlerweile seit 12 Jahren, wurde 2010 gegründet
  - Das Ziel im Hintergrund ist die Abbildung der gleichen Leistungsangebote aller 16 Sozialstationen
  - Im Projekt „NeNa Entlassmanagement“ werden Patient\*innen bei ihrer Entlassung unterstützt.
  
- Die Leistungsangebote der Sozialstation Leonberg:
 

Herr Ernst führte weitere Angebote der Sozialstationen auf und erläutert deren Inhalte:

  - Alten- und Krankenpflege
  - Fahr- und Einkaufsdienste
  - Essen auf Rädern
  - Hausnotruf, um im Notfall pflegerische Unterstützung/Hilfe zu holen
  - Nachbarschaftshilfe: Zielauftrag ist die Pflege und Betreuung der Klienten sicherzustellen, der eigentliche Fokus liegt nicht auf der von vielen falsch aufgefassten Haushaltsversorgung
  - Betreuungsgruppe: bietet verschiedene Unterstützungsangebote für Menschen mit Demenz, in Gruppen oder Hausbesuchen
  - Familienpflege: Angebot für Familien in denen die erziehungsberechtigte Person ausfällt, zu den Unterstützungsangeboten gehört die Organisation des Haushaltes oder auch die Versorgung der Kinder.
  
- Herr Ernst stellte die Versorgungsangebote der Sozialstationen Leonberg im Detail vor und hebt einige der zahlreichen Angebote hervor wie beispielsweise:
  - Die 24 Stunden Pflege
  - Demenz-Mittagstisch
  - Stube & Träume (ebenfalls für Menschen mit Demenz)
  - Das Trauercafé.
  
- Herr Ernst ergänzte seinen Vortrag durch ein paar Zahlen aus der Praxis. Frau Wohlfahrt ist langjährige Mitarbeiterin in der Sozialstation Leonberg und begleitete Patient\*innen bei der Entlassung innerhalb des „NeNa-Projektes.“
  - Frau Wohlfahrt hatte 2021 rund 4.500 Kontakte mit Ärzt\*innen und Pfleger\*innen des Krankenhauses
  - übergeleitet wurden rund 302 Personen
  - hiervon 84 Patienten, die vorher keine Kunden der Sozialstation waren
  - 34 Personen wurden entlassen ohne Informationen; ob eine Begleitung durch eine NeNA Schwester sinnvoll gewesen wäre?
  
- Der Zeitpunkt der Entlassungen ist für die Organisationsplanung der Sozialstation sehr wichtig. Daher sollte hier weiterhin eine stetige Abstimmung mit den Krankenhäusern sowie den zukünftigen Übergangsbegleiter\*innen stattfinden.

Nach diesen interessanten Ausführungen bedankte sich Manfred Koebler bei Reinhard Ernst für diese Darstellung und betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit des Projektes Übergangsbegleitung mit den Sozialstationen und den „NeNa Schwestern“.

Nachdem keine weiteren Fragen mehr gestellt wurden, schloss Manfred Koebler diese Info-Veranstaltung und 4. Schulung. Er bedankte sich nochmals bei Reinhard Ernst, bei allen Teilnehmern für die rege Diskussion und für das Interesse am neuen Projekt.

 Luca Schwörer

Der Vortrag von M. Koebler kann angefragt werden.  
Die beiden Charts von R. Ernst sind hier angefügt

